# invisible talents!

## Die gesellschaftliche Teilhabe von älteren Menschen 80+ sichtbar machen und fördern

„Jede(r) hat etwas zu geben“

# INHALT

ÜBER DIESE BROSCHÜRE
Zur Einstimmung ..... 4

UNSERE MISSION
Sichtbarkeit und Teilhabe älterer und hochbetagter Menschen ..... 6

UNSER ANSATZ
Das Projekt *in***visible talents** ..... 7

KLEINE SCHRITTE, GROSSE WIRKUNG
Ergebnisse aus dem *in***visible talents** Projekt ..... 11

INSPIRATIONEN
Best-Practice-Beispiele aus den Partnerländern ..... 27

INITIATIVEN
in Zeiten von Covid-19 ..... 29

DANKSAGUNG ..... 32

DIE PROJEKT-PARTNER*INNEN ..... 33

# ÜBER DIESE BROSCHÜRE
## Zur Einstimmung

Warum haben Sie diese Broschüre zur Hand genommen? Vielleicht war es der Titel, der Sie dazu motiviert hat: **„Jede(r) hat etwas zu geben“**. Dies ist Teil eines längeren Zitats, das uns in einem früheren Projekt von einer/einem unserer Kooperationspartner*innen mitgegeben wurde:

**„Jede(r) hat etwas zu geben und kann etwas zur Gemeinschaft beitragen – das Alter spielt keine Rolle.“**

Genau das war der Leitgedanke unseres Projekts *in***visible talents**. Und diese Broschüre ist eines der Ergebnisse dieses Projekts.

## Unsichtbarer Schatz

*in***visible talents** liegt eine Beobachtung zugrunde: Alte und vor allem hochaltrige Menschen sind in unserer Gesellschaft „unsichtbar“. Sie haben die Arbeitswelt verlassen, sind weniger auf den Straßen unterwegs und sind auch in den Medien unterrepräsentiert. Je älter jemand wird, umso weniger wird von ihm/ihr erwartet, etwas für die Gesellschaft zu leisten und an ihr sinnstiftend teilzuhaben.

Wir hingegen sind davon überzeugt, dass jeder und jede etwas zu geben hat. Ältere und hochaltrige Menschen verfügen über einen Schatz an Erinnerungen, Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen („Talente“). Wir wollten dazu beitragen, dass dieser Schatz wiederentdeckt wird, zum Nutzen der älteren Menschen einerseits und ihrer Lebenswelten andererseits. Wir wollten Organisationen – die meisten davon arbeiten unmittelbar mit hochaltrigen Menschen – dabei unterstützen,

- DIE MÖGLICHKEITEN ZUR SOZIALEN TEILHABE UND ZUM ENGAGEMENT ZU REFLEKTIEREN UND
- KONKRETE AKTIVITÄTEN UND MASSNAHMEN ZU ENTWICKELN, DIE DAS ENGAGEMENT IHRER ZIELGRUPPEN FÖRDERN UND DEREN TALENTE SICHTBAR MACHEN.

Das *in***visible talents** Projekt wurde im Rahmen von **Erasmus+** gefördert und wurde von Oktober 2018 bis September 2020 von fünf Partnerorganisationen in fünf europäischen Ländern durchgeführt: **queraum. kultur- und sozialforschung** (Österreich), **ISIS Sozialforschung · Sozialplanung · Politikberatung** (Deutschland), **Lunaria** (Italien), **Vytautas Magnus Universität** (Litauen) und **Stichting Bij de Tijd** (Niederlande). Das Projekt wurde auf europäischer Ebene von **AGE Platform Europe** unterstützt.

In der Partnerschaft wurden die grundlegenden Konzepte und konkrete Werkzeuge entwickelt. Auf regionaler Ebene haben wir mit vielen verschiedenen Organisationen zusammengearbeitet und sehr individuelle Ansätze und Methoden gefunden, um zur Selbstreflexion und zum Aktivwerden zu motivieren. Die Erfahrungen, die wir in diesem Prozess regional sammeln konnten, wurden auf europäischer Ebene wieder zusammengeführt und in konkrete Produkte – wie etwa diese Broschüre – übersetzt.

„Wir neigen dazu, eher Defizite und Probleme zu sehen. Wir hören viel zu oft, dass wir dieses oder jenes nicht können. Doch in Wahrheit ist es sehr wichtig, auf Talente und Ressourcen zu fokussieren und diese wertzuschätzen. Vielen Menschen geht genau das ab – in jeder Altersgruppe.“ *Kooperationspartner*in in Österreich*

## Sich inspirieren lassen

Mit dieser Publikation möchten wir sensibilisieren, negative Stereotype bekämpfen und ältere Menschen und ihre Beiträge sichtbar machen. Wir wollen Organisationen, Initiativen und Kommunen dazu inspirieren, aktiv zu werden und die Teilhabe von älteren und hochaltrigen Menschen zu fördern, und diese dazu ermutigen, ihre Talente einzusetzen und sich einzubringen.

Mit dieser Broschüre möchten wir vor allem

- ORGANISATIONEN, AKTEUR*INNEN, ZIVILGESELLSCHAFT, ENTSCHEIDUNGSTRÄGER*INNEN UND UNTERNEHMEN, DIE DIE ENTWICKLUNG VON ANGEBOTEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN VERANTWORTEN,
- INSTITUTIONEN UND ORGANISATIONEN, DIE MIT ODER FÜR ÄLTERE MENSCHEN ARBEITEN UND DARAN INTERESSIERT SIND, SPANNENDE BEISPIELE DAFÜR KENNENZULERNEN, WIE ÄLTERE MENSCHEN GEFÖRDERT WERDEN KÖNNEN UND
- ÄLTERE MENSCHEN SELBST, DIE SICH EINBRINGEN UND ETWAS ZU IHREM LEBENSUMFELD BEITRAGEN MÖCHTEN, INSPIRIEREN.

Wir haben für diese Broschüre eine Reihe von Aktivitäten gesammelt, die wir mit inspirierten und inspirierenden Organisationen durchgeführt haben. Diese Aktivitäten sind kleine und manchmal größere Schritte hin zu einer verbesserten Sichtbarkeit älterer Männer und Frauen. Sie zeigen, wie viel kreatives Potenzial in den Organisationen, deren Mitarbeiter*innen und in den älteren Teilnehmer*innen steckt (siehe Kapitel KLEINE SCHRITTE, GROSSE WIRKUNG).

Wir haben auch eine kleine Auswahl von Initiativen zusammengetragen, gute Beispiele dafür, auf welch unterschiedliche Weise man sich mit den Themen, die uns in *in***visible talents** beschäftigen, auseinandersetzen kann (siehe Kapitel INSPIRATIONEN).

Die Bilder und Zitate in dieser Broschüre sind in unserem Projekt entstanden oder wurden uns von Kooperationspartner*innen zur Verfügung gestellt. Sie stellen eine direkte Verbindung zu den älteren Frauen und Männern her und machen ihre Stimmen und Talente hör- und sichtbar.

Wir hoffen, dass die vielfältigen Beispiele in dieser Broschüre noch viele Organisationen und Gemeinden inspirieren und sie dazu motivieren, Schritt für Schritt die volle Teilhabe von älteren und hochaltrigen Menschen zu ermöglichen.

„Es ist sehr wichtig, dass ‚ganz normale' Menschen 80+ mit ihren vielfältigen Kompetenzen in der Öffentlichkeit und im allgemeinen Diskurs präsent sind."
*Kooperationspartner*in in Deutschland*

# UNSERE MISSION Sichtbarkeit und Teilhabe älterer und hochbetagter Menschen

## Demografie

Die Demografie zeigt es klar: Wie in allen anderen entwickelten Regionen unserer Welt, verändert sich das Altersprofil der europäischen Bevölkerung ganz deutlich. Seit den frühen 1960er-Jahren ist die Lebenserwartung von Männern und Frauen um zehn Jahre gestiegen. Die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter wird bis 2060 von Jahr zu Jahr schrumpfen, während der Anteil der Menschen 80+ sich bis 2050 voraussichtlich auf 11,4 Prozent verdoppeln wird.[1] Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass Altern kein individuelles Abenteuer ist, sondern eine gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Herausforderung darstellt, auf die wir als Individuen und als Gesellschaft gut, zeitgerecht und möglichst kreativ vorbereitet sein wollen.

## Altersdiskriminierung

Obwohl ältere Menschen einen bedeutsamen und stetig wachsenden Teil der Bevölkerung darstellen, sind ältere Männer und Frauen mit Altersdiskriminierung konfrontiert – das heißt, sie sind Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung aufgrund ihres Alters ausgesetzt. Oft werden sie übersehen, marginalisiert und ausgegrenzt. Das geschieht oft gar nicht in böser Absicht, sondern ist eine Folge von falschen Annahmen über ältere Menschen, die für viele als schwach, schutzbedürftig und leistungsschwach gelten. Altersdiskriminierung richtet Schaden an. Sie verhindert die volle Teilhabe von älteren Menschen und hat negative Auswirkungen auf deren Wohlbefinden und Gesundheit.[2]

## Soziale Teilhabe

Soziale Teilhabe ist ein wichtiges Konzept im Zusammenhang mit dem Alter(n). Soziale Teilhabe (Partizipation) gilt gemeinhin als sehr wichtig für Menschen jeden Alters, weil sie zur Selbstverwirklichung und zur Erreichung persönlicher Ziele beiträgt. Im Zusammenhang mit dem Alter(n) hat sich gezeigt, dass soziale Teilhabe ein wesentlicher Faktor für die Gesundheit der Betroffenen ist: Die Forschung konnte belegen, dass

1 European Union (2019): Demographic outlook for the European Union 2019 (In-depth analysis, European Parliamentary Research Service), Brussels.

2 www.who.int/ageing/ageism/en/

3 Manijeh Dehi Aroogh, Farahnaz Mohammadi Shahboulaghi (2020): Social Participation in Older Adults: A Concept Analysis (International Journal of Community Based Nursing and Midwifery, 2020, 8(1)) pp. 55-72. www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6969951/

„Das Projekt ist wichtig, weil es den Fokus auf die besonderen Fähigkeiten hochaltriger Menschen legt und sie damit sichtbar macht.“
*Kooperationspartner*in in Deutschland*

Lebensqualität, Gesundheit und sogar die Sterblichkeit eines Menschen mit dem Grad und der Ausgestaltung von sozialer Teilhabe zusammenhängen. Aber was ist soziale Teilhabe überhaupt? Eine kürzlich durchgeführte Analyse erbrachte dazu folgenden Vorschlag:

**„[...] die relevanten Elemente des Konzepts ‚soziale Teilhabe älterer Menschen‘ umfassen gemeinschaftsorientierte Aktivitäten und zwischenmenschliche Interaktionen. Diese basieren auf dem Teilen von Ressourcen, auf aktiver Partizipation und individueller Zufriedenheit.“**[3]

## Sinnvolle Beiträge

Lange Rede, kurzer Sinn: Als Mitglieder einer alternden Gesellschaft ist es im Interesse von uns allen, an positiven Altersbildern zu arbeiten – Altersbilder, die Stereotype und Diskriminierung unterlaufen und zu einem sinnerfüllten, gesunden und würdevollen Leben älterer und hochaltriger Mitbürger*innen beitragen. Natürlich geht es dabei nicht bloß um unser eigenes (aktuelles oder zukünftiges) Leben, sondern auch um eine Gesellschaft, die sicher auf ihren selbstgewählten Werten, wie sozialer Zusammenhalt und Menschenrechte, ruhen sollte.

Wir sind fest davon überzeugt, dass es unsere Gesellschaft reicher, bunter, geschichtsbewusster und zukunftsfitter macht, wenn ältere und hochaltrige Menschen die Möglichkeit haben, all ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Talente (wieder-) zu entdecken und einzubringen – Talente, die sie in ihrem langen Leben als Männer und Frauen mit Familien, Freund*innen, Engagement, Ausbildungen, Arbeit, Hobbies und Leidenschaften sammeln konnten.

# UNSER ANSATZ
# Das Projekt *in***visible talents**

Der Leitgedanke unseres Projekts war der Wunsch, die Talente älterer und hochaltriger Menschen – in Gemeinschaften und Organisationen – sichtbar(er) zu machen und damit die soziale Teilhabe zu fördern.

„Danke, dass ihr nach Talenten gefragt habt. Normalerweise interessiert das niemanden. Jetzt, da ich darüber rede, merke ich erst, wie sehr mir das gefällt.“ *Teilnehmer*in in den Niederlanden*

## Was meinen wir mit „Talenten“?

„Talent“ ist der Schlüsselbegriff unseres Projekts. Wenn wir von „Talenten“ älterer und hochaltriger Menschen sprechen, meinen wir keine „angeborenen“ Eigenschaften oder spezielle und spektakuläre Begabungen. Ganz im Gegenteil: Wir verfolgen einen sehr breiten Ansatz und verstehen „Talente“ als einen Sammelbegriff für Erfahrungen, Wissen, Kompetenzen und Interessen von älteren und hochaltrigen Menschen. Nach unserem Verständnis können Talente entdeckt, wiederentdeckt und mit den Mitmenschen geteilt werden. Und wir glauben auch, dass die (Wieder-) Entdeckung und Sichtbarkeit dieser Talente wertvoll sind – für die älteren Menschen genauso wie für die Gemeinschaften, Nachbarschaften und Organisationen, in denen sie sich bewegen und leben.

Das *in***visible talents** Projekt verfolgte das Ziel, ältere Menschen dabei zu unterstützen, ihre Talente (wieder-) zu entdecken und mit anderen zu teilen und zugleich Schlüsselpersonen und Organisationen dazu zu inspirieren, Raum für diese Talente zu öffnen.

„Mir gefällt das Konzept der unsichtbaren Talente. Es hat mich zum Nachdenken angeregt.” *Kooperationspartner*in in Italien*

## Wen wollen wir mit *in*visible talents erreichen?

Mit dem Projekt *in***visible talents** wenden wir uns vor allem an Mitarbeiter*innen und Freiwillige von Gesundheits- und Sozialangeboten und an zivilgesellschaftliche Initiativen, die mit und für ältere Menschen aktiv sind, wie zum Beispiel:

- VEREINE UND VERBÄNDE
- SENIOR*INNENZENTREN
- SENIOR*INNENVERBÄNDE UND DEREN VERTRETER*INNEN
- SOZIALE DIENSTE, WOHLFAHRTS-ORGANISATIONEN
- GEMEINDEN UND GEMEINDEZENTREN
- (BÜRGER*INNEN-) INITIATIVEN

„Ich war vom Workshop richtig begeistert und freute mich über das neue Wissen. Ich habe bereits damit begonnen, den gesamten Ansatz und die konkreten Methoden in meine Arbeit mit den Freiwilligen zu integrieren.” *Workshop-Teilnehmer*in in Österreich*

- ANBIETER*INNEN VON ERWACHSENENBILDUNG
- UNIVERSITÄTEN DES DRITTEN LEBENSALTERS

Wir haben in unterschiedlichen Bereichen mit Mitarbeiter*innen und Freiwilligen ebenso gearbeitet wie mit älteren und hochaltrigen Menschen. Methoden und Werkzeuge wurden gemeinsam entwickelt und getestet; außerdem wurden Aktivitäten umgesetzt, die die Sichtbarkeit und Teilhabe älterer und hochaltriger Menschen in den Fokus rückten.

Einige dieser Methoden und Werkzeuge finden sich in der *in***visible talents** Methodenbox. In den folgenden Kapiteln schauen wir uns die Aktivitäten unserer Kooperationspartner*innen in Österreich, Deutschland, Italien, Litauen und den Niederlanden etwas genauer an.

## Wie wurde *in***visible talents** umgesetzt? Welche Ergebnisse erbrachte das Projekt?

Das Projekt *in***visible talents** wurde in fünf europäischen Ländern umgesetzt. Auf europäischer Ebene entwickelten Partner*innen gemeinsam die allgemeinen Konzepte und Ansätze. Auf nationaler und regionaler Ebene wurden diese Ansätze in konkrete Methoden und Werkzeuge übersetzt, die an die jeweilige Situation und die Bedürfnisse der Kooperationspartner*innen angepasst waren. Kooperationspartner*innen waren Organisationen und Gemeinden, die sich für eine verbesserte Sichtbarkeit und Teilhabe alter Menschen interessieren. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus diesen nationalen bzw. regionalen Aktivitäten wurden in die europäische Partnerschaft zurückgespielt und mündeten schließlich in konkreten Produkten.

Die Partner*innen entwickelten Werkzeuge, die Organisationen und Gemeinden dabei unterstützen, die Einbindung und Präsenz älterer Menschen im eigenen Wirkungsbereich kritisch zu hinterfragen. Zudem dachten sie über Möglichkeiten nach, wie es gelingen kann, die Stärken und Beiträge Älterer sichtbar zu machen. Die Partner*innen begleiteten diesen Reflexionsprozess (z.B. mit „Reflexions-Workshops“) und unterstützten bei der Entwicklung von konkreten Aktivitäten und Angeboten. Die Palette der Aktivitäten und Angebote war groß und bunt – kein Wunder, angesichts der unterschiedlichen Kontexte und Rahmenbedingungen, in denen gearbeitet wurde. In einem der nächsten Abschnitte zeigen wir Ihnen eine Auswahl aus diesen vielen „kleinen Schritten“ hin zu mehr Teilhabe.

„Mir ist aufgefallen, dass ich jetzt einfach mehr lächle, wenn ich meinen Klienten besuche.“
*Workshop-Teilnehmer*in in Litauen*

Aber zuvor noch eine kurze Übersicht über die Ergebnisse aus unserem Projekt *in***visible talents**:

- Das *in***visible talents**-Team hat einen **Online-Selbstreflexionsbogen** entwickelt, der Interessierten schnell, kostenfrei und absolut anonym beim Nachdenken über die Teilhabe (-möglichkeiten) älterer Menschen in ihrer Organisation oder in ihrer Gemeinde unterstützt und einen Reflexionsprozess über mögliche Verbesserungen in Gang setzt. Probieren Sie den Online-Test auf unserer Website aus: **www.invisible-talents.eu/online-test/**

- Unsere **„Auf einen Blick"-Kurzinfo** bietet knappe Informationen über das Projekt, dient der Sensibilisierung und zeigt eine kleine Auswahl inspirierender Beispiele.

- Praktische Informationen über die Methoden, die von und mit Organisationen und älteren Menschen selbst verwendet wurden, finden Sie in unserer **Methodenbox**. Diese bietet Ihnen Werkzeuge, mit denen zum Beispiel Altersdiskriminierung bekämpft, Wünsche und Interessen (wieder-) entdeckt und die Sichtbarkeit älterer Frauen und Männer erhöht werden kann.

- Unsere **Online-Präsentation** bietet einen schnellen und lebendigen Einblick in den Hintergrund unseres Projekts und zeigt inspirierende Beispiele und praktische Werkzeuge, um die Sichtbarkeit der Talente älterer und hochaltriger Menschen in Gemeinden und Organisationen zu verbessern.

Alle Ergebnisse sind in den fünf Sprachen unseres Projekts (Deutsch, Englisch, Italienisch, Litauisch und Niederländisch) übersetzt und kostenfrei auf der *in***visible talents**-Website **www.invisible-talents.eu/outcomes/** erhältlich.

# KLEINE SCHRITTE, GROSSE WIRKUNG

Ergebnisse aus dem *in***visible talents** Projekt

In diesem Kapitel zeigen wir, wie das *in***visible talents** Projekt in der Praxis umgesetzt wurde. In den fünf Partnerländern arbeiteten die Projektteams mit Organisationen und Gemeinden zusammen, um „kleine Aktivitäten“ zu starten und umzusetzen, die die Sichtbarkeit und Wertschätzung älterer Frauen und Männer steigern sollten. Die Teams kooperierten mit sehr unterschiedlichen Organisationen und entwickelten ganz individuelle Zugänge, die den Bedürfnissen des jeweiligen institutionellen Kontextes und der Menschen in und um die Organisationen am besten entsprachen. Aber bevor wir tiefer in dieses Thema eintauchen, gilt es noch eine Frage zu klären:

## Was meinen wir mit „kleine Aktivitäten“?

Bei jeder Zusammenarbeit war es uns ein besonderes Anliegen, dass es keiner riesigen Summen, anderer Ressourcen oder umfassender organisatorischer Transformationen bedurfte, um die Talente älterer und hochaltriger Menschen sichtbar zu machen. Keine Organisation oder Gemeinde sollte sich daher vor dem Thema (Un-) Sichtbarkeit fürchten. Manchmal genügt schon ein Perspektivenwechsel oder eine kleine Anpassung täglicher Routinen, um etwas zu verändern und eine Kultur der Anerkennung zu pflegen.

„KLEINE AKTIVITÄTEN“

- VERURSACHEN KEINE GROSSEN EXTRAKOSTEN,
- KÖNNEN IN DIE GEWOHNTEN ABLÄUFE INTEGRIERT WERDEN UND
- SETZEN BEI BEREITS VORHANDENEN RESSOURCEN (Z.B. VERANSTALTUNGEN, MEDIEN, AUSBILDUNGSPROGRAMME, AKTIVITÄTEN) AN.

Die folgenden Beispiele aus allen fünf Partnerländern bieten einen vielfältigen und bunten Einblick. Manche sind einmalige Interventionen, andere sind langfristige und tiefgehende Kooperationen mit älteren Menschen und/oder der Belegschaft einer Einrichtung.

Es ist uns sehr wichtig zu erwähnen, dass unsere Workshops und Gespräche mit den Kooperationspartner*innen noch viele weitere Ideen für „kleine Aktivitäten“ erbrachten, die keinen Eingang in die vorliegende Broschüre finden konnten. Dazu gehörten Ideen, mit denen man eine größere Öffentlichkeit für das Thema begeistern könnte (z.B. leerstehende Geschäftslokale für das Sichtbarmachen der Talente von Älteren in Ausstellungen, Lesungen u.ä. nutzen), genauso wie Vorschläge für organisationsinterne Aktionen (z.B. „Talent des Monats“ am Schwarzen Brett oder in der hauseigenen Zeitschrift eines Senior*innenwohnheims).

Wenn Sie sich für die beschriebenen Aktivitäten oder die dahinterstehenden Konzepte interessieren, richten Sie Ihre Fragen bitte an das jeweilige nationale Team. Die Liste der Partner*innen und deren Kontaktinfos finden Sie im hinteren Teil der Publikation.

Auf der nächsten Seite: Foto von Herman Brand, Fotograf der *Modestraat*

# Die Traumfabrik – Pilotprojekt in Amsterdam (Niederlande)

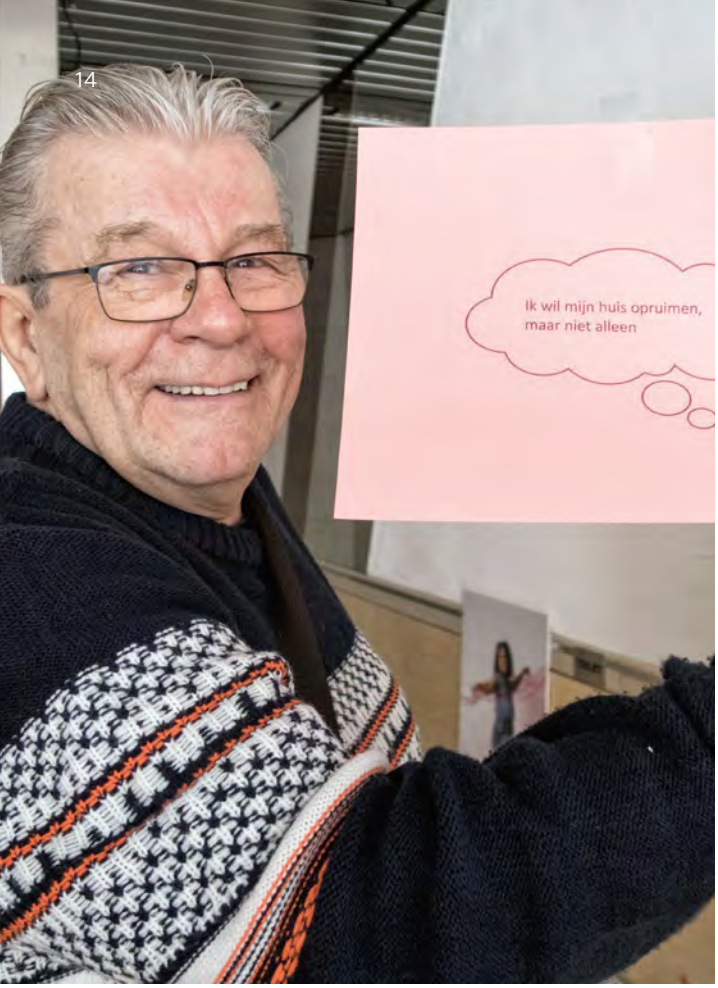
**„Das Projekt *Traumfabrik* bringt uns dazu, darüber nachzudenken, was wir im Geheimen lieben. Der Vorstellungskraft Raum zu geben, bedeutet Lebendigkeit. Und manche Träume können tatsächlich noch wahr werden."** *Teilnehmer*in in den Niederlanden*

- **ZIEL:** Das Pilotprojekt *Traumfabrik* möchte die „Kraft des Gebens" von älteren und hochbetagten Frauen und Männern anregen und sichtbar machen. Die Aktivitäten der *Traumfabrik* richten sich an ältere und hochaltrige Menschen, die ihre Wünsche, Träume und Ideale entdecken und teilen möchten und einander dabei unterstützen, ihre Wünsche wahr werden zu lassen.

- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** 42 Personen (im Alter von 23 bis 91 Jahren)

Die *Traumfabrik* wurde in Zusammenarbeit mit *Modestraat*, einem Kultur- und Gemeindezentrum im Norden Amsterdams, entwickelt. Im Vorfeld fanden drei Workshops mit Mitgliedern der Senior*innengruppe *Sweet 70*, Student*innen[4] und Mitarbeiter*innen einer Sozialorganisation statt. Die Empfehlungen aus diesen Workshops brachten das niederländische ***in*visible talents**-Team dazu, einen „nomadischen Lernprozess" zu ermöglichen: Eine genaue Ablauf- und Inhaltsplanung wurde zugunsten einer stärker improvisationsgeleiteten Form, in der sich unterschiedliche Perspektiven und zufällig-spontane Möglichkeiten ergaben, fallengelassen.

4 Angewandte Sozialgerontologie und Pflegewissenschaft




***„Was für ein Glück, dass ich bei Modestraat gelandet bin! Ich gehe zum Fotoclub und mache bei der Traumfabrik mit. Als Freiwilliger beim Mittagstisch bekomme ich viel Wertschätzung und Anerkennung. Und das freut mich wirklich.“***

Herman B. (71) ist immer unterwegs. Er arbeitet freiwillig für einen Mittagstisch, nimmt Stunden im Fotoclub von *Sweet 70* und ist seit Kurzem der *Modestraat*-Fotograf. Er unterstützt die „Sweeties“, wenn sie Fragen zu ihrem Mobiltelefon, Tablet oder Computer haben. Für Herman ist es wichtig, mit Menschen in Kontakt zu bleiben – vor allem, wenn man alleine lebt –, immer weiterzumachen und niemals aufzugeben.

Das Programm startete im November 2019. Geplant waren insgesamt zehn *Traumfabrik*-Treffen mit einer Gruppe von acht Personen. Vor der gemeinsamen Arbeit wurde mit jedem/jeder Teilnehmer*in ein Gespräch geführt, in dem die Erwartungen beider Seiten abgeklärt wurden.

Die Treffen wurden von jeweils zwei Personen moderiert und fanden in einer entspannten Atmosphäre statt. Zu Beginn jeder Sitzung wurde von einem/einer der Teilnehmer*in ein mitgebrachtes Gedicht vorgelesen. Die Teilnehmer*innen führten persönliche Notizbücher, die ihnen zur Verfügung gestellt worden waren. Die Moderator*innen setzten verschiedene Methoden (z.B. *Staffellauf der Eigenschaften, Obstkorb, Haus der Identität*) ein, um die Teilnehmer*innen dabei zu unterstützen, ihre Wünsche und Träume (wieder-) zu entdecken und zu gegenseitiger Hilfe und Empowerment anzuregen. Die Aktivitäten in der *Traumfabrik* stellten sich für die Teilnehmer*innen als vollkommen neue Erfahrungen heraus. Die meisten von ihnen hatten nie etwas Ähnliches erlebt und hatten zu Beginn keine Ahnung, was sie erwarten würde. Interessant war in diesem Zusammenhang, dass manche von ihnen eigentlich auf der Suche nach Freund*innen waren, die sie in der *Traumfabrik* zu finden hofften.

Sieben Treffen wurden abgehalten, bevor *Modestraat* im März 2020 wegen Covid-19 geschlossen wurde.

**„Ich vermisse die Mahlzeiten im *Modestraat* und bei der Heilsarmee. Aber was ich am meisten vermisse: die Geselligkeit und die wunderbaren Gespräche in der *Traumfabrik*. Diese kleine Gruppe hat so viel Tiefgang. In der *Traumfabrik* kann ich mein Herz öffnen, ohne dass etwas nach draußen dringt.“** *Teilnehmer*in der* Traumfabrik, *telefonisches Interview im Mai 2020*

**Materialien: Viele der Methoden, die im Rahmen der *Traumfabrik* verwendet wurden, finden sich in unserer Methodenbox, die als kostenfreier Download auf unserer Website zur Verfügung steht.**

## Traumfabrik-Workshop „Ich habe einen Traum!“ (Niederlande)

- **ZIEL:** Träume und Wünsche, an denen alle in der Gruppe arbeiten möchten, formulieren, teilen und visualisieren; Träume und Wünsche auf kreative Weise sichtbar machen, etwa in Collagen.

- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** 10 Personen (im Alter von 55 bis 91 Jahren)

An der Wand hängen Plakate mit Wolken. In diesen Wolken stehen Träume, die die *Traumfabrik*-Teilnehmer*innen in einem vorangegangenen Treffen genannt haben. Auf einem Tisch liegen außerdem noch leere Wolken. Jede*r Teilnehmer*in nimmt eine Traumwolke von der Wand: jenen Traum, mit dem er/sie weiterarbeiten möchte. Danach sind alle dazu eingeladen, z.B. mithilfe von alten Zeitschriften Collagen anzufertigen, die die Träume möglichst gut visualisieren. Alle Collagen werden an die Wand gehängt. Die Teilnehmer*innen haben genug Zeit, sich die Werke genau anzuschauen, darüber nachzudenken und Fragen zu den verwendeten Bildern und Begriffen zu stellen. Die Teilnehmer*innen loben einander für die Collagen.

Diese Aktivität funktioniert besonders gut, wenn auch die Moderator*innen Collagen anfertigen. Es zeigt sich außerdem, dass Träume keineswegs realistisch sein müssen – es genügt das Gespräch darüber. Das Teilen von Träumen ist wahrscheinlich wichtiger als deren Verwirklichung. Die schönsten Geschichten entstehen eigentlich am Tisch, während alle aus den Zeitschriften Bilder und Wörter ausschneiden.

Teilnehmerin der *Traumfabrik* zeigt die Traum-Collage

# Teilnehmer*innen der Traumfabrik geben Tipps und Tricks für die Corona-Zeit (Niederlande)

- **ZIEL:** sichtbar machen, wie ältere und hochbetagte Menschen die Corona-Zeit im Lockdown – eine „Zeit der Unsichtbarkeit und Distanz“ – gut überstehen; dem Image der „verletzlichen Hochrisikogruppe“ etwas entgegensetzen.
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** 9 Personen (im Alter von 55 bis 91 Jahren)

Um zu sehen, wie es den Teilnehmer*innen der *Traumfabrik* in der Corona-Zeit erging, wurden sie telefonisch kontaktiert und interviewt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen zeigten, dass sie über WhatsApp oder Telefon Kontakt hielten.

Eine Teilnehmerin kochte zwei Mal pro Woche für die anderen.

Hier einige Tipps aus dieser Gruppe:

**„Ruft euch gegenseitig an, knüpft digitale Kontakte, haltet den notwendigen Abstand ein, schaut fern, geht spazieren – aber nicht alles zur selben Zeit! Setzt euch in die Sonne. Haltet durch.“**

**Möchten Sie mehr darüber wissen, wie die Teilnehmer*innen der *Traumfabrik* die Corona-Zeit gut überstehen? Auf der *in*visible talents-Website www.invisible-talents.eu/links/ finden Sie kurze schriftliche und fotografische Portraits!**

# Daheimbleiben für Fortgeschrittene (Österreich)

- **ZIEL:** die Interessen, Ideen und Talente in Zeiten erhöhter „Unsichtbarkeit“ durch den Corona-Lockdown sichtbar machen; dem Image der „verletzlichen Hochrisikogruppe“ etwas entgegensetzen.
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** Bis heute haben 11 Personen aus unterschiedlichen Kontexten Videos gemacht und zur Verfügung gestellt.

Als die Corona-Schutzmaßnahmen jede Form des öffentlichen Lebens und der gemeinsamen Aktivitäten in Österreich und darüber hinaus zum Erliegen brachten, sahen sich ältere Menschen massiv mit dem Image der „vulnerablen Hochrisikogruppe“, die von allen anderen Bürger*innen beschützt werden muss, konfrontiert. Um diesem Bild und anderen diskriminierenden Stereotypen etwas entgegenzusetzen, startete der österreichische Projektpartner *queraum* eine Videoreihe mit dem Titel *Daheimbleiben für Fortgeschrittene*. Nach den Lockerungen der Maßnahmen wurde die Serie umbenannt in *Aktivbleiben für Fortgeschrittene*. In den Videos beweisen ältere und hochaltrige Menschen ihre Lebensfreude und ihren Sinn für Humor und zeigen, wie man mit Kreativität und Lebenslust auch zu Hause eine gute Zeit haben kann.

Für die Serie arbeitete das *queraum*-Team mit verschiedenen Organisationen zusammen, um möglichst viele ältere Menschen in die Kampagne einzubinden. Die Serie wurde auf YouTube veröffentlicht und über mehrere Kommunikationskanäle (z.B. Facebook, Newsletter, Websites) weiterverbreitet.

Link: *Aktivbleiben für Fortgeschrittene* auf YouTube: **www.youtube.com/channel/UCkeL8TO3faiyhP0yJE5YTHQ?view_as=subscriber**

Nijolė V. (72), Rektorin der *Universität des Dritten Alters*, langjährige Professorin an der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität. Sie ist Lehrende, Herausgeberin und Autorin mehrerer Bücher, unter anderem *Sozialgerontologie: Grundlagen und Perspektiven*, und hat viele soziale Projekte initiiert. Mit ihrer positiven Weltsicht macht sie das Unmögliche möglich.

# Video der Universität des Dritten Lebensalters Kaunas (Litauen)

- **ZIEL:** die Aktivitäten und Angebote der *Kaunas Universität des Dritten Lebensalters (U3A)* sichtbarer machen
- **TEILNEHMER*INNEN:** 10 Personen (im Alter von 50 bis 85 Jahren)

Lehrende und Studierende der *Kaunas U3A* wurden zum Filmdreh eingeladen. Vor den Dreharbeiten einigten sich die Teilnehmer*innen über den Zeitrahmen, machten sich mit den Gesprächsleitfäden, den anderen Teilnehmer*innen und dem Drehort vertraut. Auch der Titel des Videos wurde intensiv diskutiert. Vier Teilnehmer*innen erzählten darüber, was ihnen die *U3A* sowie das gemeinsame Lernen und Arbeiten bedeutet. Das Video zeigt, wie wichtig Erwachsenenbildung auch im höheren Alter ist und lädt dazu ein, sich an der *U3A* einzuschreiben.

Link: Sie finden das Video (mit englischen Untertiteln) unter folgendem Link: **www.invisible-talents.eu/wp-content/uploads/2020/04/The%20University%20of%20the%20Third%20Age.mp4**

# Intergeneratives E-Book Die Epidemie oder Die Welt steht still (Italien)

- **ZIEL:** einen substanziellen Beitrag zu einer Gesellschaft in der Krise leisten; ältere und jüngere Menschen (mit physischem Abstand) zu einem gemeinsamen Projekt zusammenbringen
- **TEILNEHMER*INNEN:** 39

Das Team von *Lunaria* brachte jüngere und ältere Menschen zusammen, um einen sinnvollen Beitrag und Kommentar zur Covid-19-Krise zu leisten und ihr Wissen, ihre Talente und Ideen zu verbreiten. Zusammen mit 39 jungen, älteren und hochaltrigen Wissenschaftler*innen, Journalist*innen und Aktivist*innen erstellte *Lunaria* das E-Book *Die Epidemie oder Die Welt steht still – Wirtschaft und Gesellschaft in Zeiten von Corona* über die Folgen der Pandemie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. Gesundheit, Arbeit, Wirtschaft). Den Beteiligten war es ein Anliegen, die Krise als Chance zu nutzen und das kollektive Wissen der Autor*innen aller Altersstufen sichtbar zu machen und zu verbreiten.

**Link: Die Publikation finden Sie auf der Website von *Lunaria*: www.lunaria.org/lepidemia-che-ferma-il-mondo-lebook-di-sbilanciamoci/**

# Workshop: Gemeinsam neue Formate finden (Deutschland)

- **ZIEL:** Die Organisation wollte die Fähigkeiten, Talente und Interessen ihrer Besucher*innen kennenlernen, um sie dabei zu unterstützen, ihre Stärken sinnstiftend einzusetzen. Auf diese Weise konnten neue Aktivitäten und Angebote für den Treffpunkt entwickelt werden.
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** rund 25 Personen (im Alter von 55 bis 91 Jahren)

Der Workshop fand im Rahmen eines Frauenfrühstücks, ein regelmäßiges Angebot der Stadtteilberatungsstelle Quartier IV in Neu-Isenburg, statt. Die Teilnehmerinnen wurden in Gruppen aufgeteilt und unterhielten sich über ihre Talente, Interessen und Fähigkeiten. Um die Gespräche anzuregen, fragte das *ISIS*-Team nach der Vergangenheit, der Gegenwart und den Zukunftsvorstellungen der

Teilnehmerinnen. Diese schrieben die entsprechenden Aktivitäten und Interessen, denen sie in den genannten Lebensabschnitten nachgingen und in der Zukunft nachgehen wollten, auf verschiedenfarbige Karten. Die Moderatorin heftete die Karten an die Pinnwand und adressierte die Teilnehmerinnen direkt, etwa mit der Frage, ob Interesse an einer der an die Wand gepinnten Aktivitäten bestehe. Die Moderatorin hob gemeinsame Interessen hervor, um die vorgebrachten Ideen zu stärken und mit den Teilnehmerinnen konkrete Aktivitäten und Angebote umzusetzen.

Diese Methode fördert die Selbstreflexion und den Austausch der Teilnehmer*innen untereinander. Erinnerungen werden wachgerufen, Ideen ausgetauscht, Gemeinsamkeiten gefunden, neue Dinge entdeckt und Aktivitäten geplant.

***„Ich kann sehr gut verkaufen. Man hat mir gesagt, ich könnte sogar in Grönland Kühlschränke verkaufen.“***

Hannelore H. (83) ist engagierte Mitbegründerin des Weltladens in Neu-Isenburg, Deutschland. Dort verkauft sie als Ehrenamtliche seit mehr als zehn Jahren fair gehandelte Produkte. Darunter solche, durch deren Erlös soziale Projekte unterstützt werden, wie das der *Fundación Delfino del Angel Melo A.C.* in Mexiko. Dort werden die aus 100-prozentiger Baumwolle bestehenden T-Shirts von indigenen Frauen handbestickt. Hannelore tauscht sich gerne mit Menschen aus, sie ist sehr aktiv und beteiligt sich an Veranstaltungen verschiedener Initiativen in ihrem Lebensumfeld. Ihr Wunsch, 20 Jahre jünger zu sein, drückt die Zufriedenheit aus, die sie in ihrem Leben empfindet und ausstrahlt.

# *in*visible talents Themenstand (Österreich)

- **ZIEL:** unter Kooperationspartner*innen und Bürger*innen mehr Bewusstsein für die Themen von ***in*visible talents** schaffen
- **TEILNEHMER*INNEN:** Menschen aller Altersstufen nahmen am Gesundheitsförderungstag in der Gemeinde teil und besuchten den Themenstand.

Der Verein *Gesundheitsland Kärnten* integrierte die Themen von ***in*visible talents** in ihr Veranstaltungsformat für Gemeinden. An einem mobilen Themenstand waren Vertreter*innen der Gemeinde und Bürger*innen dazu eingeladen, den Ansatz von ***in*visible talents** kennenzulernen, sich mit der Situation von älteren und hochbetagten Menschen in ihren Lebenswelten auseinanderzusetzen und sich von guten Beispielen inspirieren zu lassen. Das *queraum*-Team unterstützte das *Gesundheitsland Kärnten* dabei, ein Format zu entwickeln, das ganz einfach an unterschiedliche Veranstaltungen und Settings angepasst werden kann.

Interaktive Methoden fördern die aktive Teilnahme: Die Besucher*innen werden zum Beispiel dazu eingeladen, auf einer *Talente-Landkarte* jene Orte, Organisationen und Angebote in der Gemeinde einzutragen, die sie dazu inspirieren und einladen, ihre Talente einzubringen. Diese Methode ist hervorragend dazu geeignet, die Potenziale des Lebensumfeldes sichtbar zu machen und Austausch und Vernetzung zu fördern.

**Materialien: *in*visible talents Methodenbox auf www.invisible-talents.eu/outcomes/**

# Mit Menschen 80+ über ihre Talente sprechen (Niederlande)

**„Ich mache viele Dinge für andere Menschen. In verschiedenen Farben und Materialien. Zum Beispiel alle Arten von bunten Decken für meine Familie. Das macht sie glücklich.“**
*Teilnehmer*in in den Niederlanden*

- **ZIEL:** verschiedene Fragen beantworten, wie zum Beispiel: Welche Talente haben ältere Menschen 80+?, Was bringt es, mit hochaltrigen Menschen, über ihre Talente zu sprechen?, Was brauchen Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten, um den Wert des Austausches über Talente zu erkennen und diesen auch zu führen?
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** 11 Personen (im Alter von 25 bis 80+ Jahren)

Diese Aktivität – eine Forschungsarbeit von Studierenden – fand in der Gemeinde

Dalfsen statt. Die Teilnehmer*innen waren Mitarbeiter*innen einer Wohlfahrtsorganisation (*Saamwelzijn Dalfsen*) und ihr älteres Klientel. Mit sieben hochaltrigen Teilnehmer*innen wurden jeweils zwei leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Das jeweils erste Gespräch drehte sich um Talente. In den zweiten Gesprächen wurden die Teilnehmer*innen gebeten, darüber nachzudenken, welchen Wert das Sprechen über Talente hat. Zusätzlich wurden Gespräche mit vier Mitarbeiter*innen geführt. Sie wurden gefragt, wie sie mit hochaltrigen zusammenarbeiten, wie deren Talente (besser) sichtbar werden könnten und was sie bräuchten, um öfter Gespräche über Talente führen zu können. Die Student*innen beobachteten, dass diese Gespräche nicht nur zur Selbsterkenntnis und interessanten Einsichten beitrugen, sondern dass sie allein schon das Wohlbefinden und den Wunsch, aktiv zu werden, steigerten. Von den Mitarbeiter*innen war zu erfahren, dass sie durchaus Gelegenheiten für derartige Gespräche hätten und sich ein Set mit inspirierenden Fragen wünschten, die sie in ihre täglichen Routinen integrieren könnten.

**Materialien: Sybrit van den Berg, Angewandte Sozialgerontologie (Bachelorarbeit), Teilnehmerin am Studentenforschungsprojekt *in*visible talents „Mit Menschen 80+ über Talente sprechen“**

## Workshop: Mein ökologischer Fußabdruck (Italien)

**„Ich werde meinen Enkelkindern den Fragebogen zum ökologischen Fußabdruck zeigen. Er wird ihnen dabei helfen, ihre unsichtbaren Talente zu entdecken!“***Teilnehmer*in in Italien*

- **ZIEL:** mehr über den ökologischen Fußabdruck lernen; herausfinden, was ältere Menschen für ein umweltfreundlicheres Leben in ihre Familien einbringen können
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** 12 Personen (im Alter von 55 bis 85 Jahren)

Im Rahmen eines Workshops wurde zunächst das Modell eines nachhaltigen Lebensstils vorgestellt und eine allgemeine Diskussion über gesunde Umweltbedingungen geführt. Danach füllte jede*r Teilnehmer*in einen Online-Fragebogen zur Berechnung des individuellen ökologischen Fußabdrucks aus. Auf jede Frage folgte eine kurze Diskussion über das jeweilige Thema.

***„Ältere Menschen sollten viel sichtbarer sein, denn wir werden immer mehr und wir haben in unserem Leben auch einiges erreicht.“***

Giovanni Battista Z., Präsident von *FREE* (*Erneuerbare Energie und Energieeffizenz*). Als ehemaliger Professor an der Technischen Hochschule in Mailand unterrichtet er heute in Rom an der *La Sapienza* und in Mailand an der Technischen Universität. Er ist Mitglied von Italiens Vereinigung von Energieökonom*innen und Mitglied des Rats für die Ökologische Wirtschaft Italiens. Er ist Autor unzähliger Beiträge und Bücher über Energie und Umwelt und Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses für Wirtschaft, Energie- und Umweltpolitik.

Im Plenum tauschten schließlich die Teilnehmer*innen Ideen aus, wie man den Fußabdruck verkleinern und wie man Familienmitglieder und andere Menschen dazu bringen könnte, einen umweltfreundlichen Lebensstil zu pflegen, z.B. das Wegwerfen von Lebensmitteln vermeiden (indem man neue Rezepte ausprobiert), nur saisonales Obst und Gemüse kaufen (und in traditionellen Gerichten verwenden) oder mehr Zeit mit anderen (und weniger mit elektronischen Medien) verbringen.

Diese Aktivität zeigt, dass auch eine Diskussion, deren Themen auf den ersten Blick weitab vom Hauptthema des Projekts liegen, die Entwicklung von Ideen und das Sichtbarmachen von Talenten ermöglicht.

## Strategisch denken mit Mood Boards (Litauen)

- **ZIEL:** die Mitarbeiter*innen, die mit der Zielgruppe arbeiten, dazu motivieren und ermutigen, Aktivitäten zur Förderung der Sichtbarkeit älterer Menschen zu planen
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN:** 42 Personen

Die Mitarbeiter*innen des *Haus der Generationen Kaunas*, der Einrichtung *Panemune* Pflegewohnheim sowie des Städtischen Sozialzentrums Kaunas wurden zu Workshops eingeladen. Die Mitarbeiter*innen wurden dabei

unterstützt, ihre Vorstellungskraft und Kreativität dafür zu nutzen, die Sichtbarkeit der Talente und Kompetenzen ihrer Klient*innen zu vergrößern. Verwendet wurde dafür die Mood Board-Methode, die das kreative Denken fördert. Um die Diskussion in Gang zu bringen, wurde der ***in*visible talents** *Online-Selbstreflexionsbogen* verwendet. Die Teilnehmer*innen hatten an der Herausforderung viel Freude, dachten über den Status-quo nach und überlegten, welche Änderungen möglich und welche konkreten Schritte notwendig wären, um die Einrichtung offener für die Talente ihrer Klient*innen zu machen.

**Materialien und Links: Impressionen aus den Workshops finden Sie auf Facebook. Die Methode Mood Board wird in der *in*visible talents Methodenbox genauer beschrieben. Die Methodenbox und der *Online-Selbstreflexionsbogen* stehen auf www.invisible-talents.eu zur Verfügung.**

## Fragebogen zu Bedürfnissen und Wünschen (Deutschland)

- **ZIEL:** herausfinden, was (zukünftige) Besucher*innen eines Begegnungszentrums für Senior*innen brauchen, um von den Angeboten der Einrichtung bestmöglich zu profitieren, und welche Angebote sie vermissen.

Um etwas über die Interessen und Wünsche von (zukünftigen) Besucher*innen des Begegnungszentrums *Haltestelle* zu erfahren, war geplant, eine Befragung – online und über das regionale Magazin *Zeitlos* – unter der Zielgruppe durchzuführen. Leider verhinderte die Covid-19-Pandemie die Umsetzung des geplanten Vorhabens.

Das Magazin *Zeitlos* für Langen und Egelsbach erscheint drei Mal pro Jahr und ist bei älteren Menschen aus der Region wegen der vielfältigen Themen und Veranstaltungstipps sehr beliebt. Das Magazin ist in Apotheken, im Rathaus, im Begegnungszentrum *Haltestelle*, bei der Seniorenhilfe, der Arbeiterwohlfahrt und online kostenlos erhältlich: www.langen.de/de/zeitlos.html

# Talente in den Mitten im Leben-Gruppen (Kärnten, Österreich)

- **ZIEL:** die Talente von älteren Menschen sichtbar machen
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** rund 80 Personen (im Alter von 52 bis 96 Jahren)

Die *Mitten im Leben-Gruppen* des Katholischen Bildungswerk Kärnten fokussieren auf Gesundheitsförderung und kombinieren dazu Gedächtnisübungen und Bewegung. Die Gruppenleiter*innen fördern aber auch das soziale Miteinander sowie Talente, Kompetenzen und Interessen der Teilnehmer*innen. In Kärnten gibt es 64 *Mitten im Leben-Gruppen*, die von 34 Gruppenleiter*innen angeleitet werden. Die Teilnehmer*innen sind zwischen 52 und 96 Jahre alt. Dem Ansatz von ***in*visible talents** entsprechend, wurden einige konkrete Aktivitäten umgesetzt, um die Talente von älteren und hochbetagten Menschen sichtbar(er) zu machen:

- Das Katholische Bildungswerk Kärnten entschloss sich dazu, bestehende Kommunikationskanäle dazu zu nutzen, die *Mitten im Leben-Theatergruppe* (Frauen 80+, die das „Rumpelstilzchen“ der Gebrüder Grimm auf die Bühne bringen) in Text und Bild vorzustellen.
- Außerdem wurde das Thema von ***in*visible talents** bei einer internen Veranstaltung aufgegriffen. Gruppenleiter*innen und Teilnehmer*innen erfuhren dabei von den verschiedenen Aktivitäten in den anderen *Mitten im Leben-Gruppen* und in anderen Organisationen, die die Interessen und Talente älterer Menschen fördern und sichtbarer machen wollen.

***„Als schöne Müllerstochter habe ich gelernt, dass Schönheit kein Alter kennt.“***

Ida R. über ihre Rolle im Stück „Rumpelstilzchen“. Sie ist ein aktives Mitglied der Theatergruppe, die von einer *Mitten im Leben*-Gruppe des Katholischen Bildungswerk Kärnten organisiert wird. Die Damen führen „Rumpelstilzchen“, ein Märchen der Gebrüder Grimm, auf und verzaubern mit ihrer Bühnengestaltung und ihrer Spielfreude Jung und Alt.

# Die EU und *in***visible talents**: Infoveranstaltung und Europa-Ball (Italien)

- **ZIEL:** über das EU-Projekt *in***visible talents** informieren und ältere Menschen dazu einladen, ihre Talente bei der Organisation einer Veranstaltung einzubringen
- **INVOLVIERTE MITARBEITER*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN:** rund 68 Personen (im Alter von 62 bis 85 Jahren)

Der Vorsitzende des Senior*innen-zentrums *Via Iberia 7* in Rom wollte den Mitgliedern des Zentrums die Programme der Europäischen Union im Allgemeinen und das Projekt *in***visible talents** im Speziellen vorstellen, da im Zentrum immer wieder Fragen nach der EU und ihrer Bedeutung für die ältere Bevölkerung aufkamen. Der italienische Partner *Lunaria* organisierte daher zwei Infoveranstaltungen mit Vorträgen über EU-Programme und das *in***visible talents**-Projekt. Dies führte zu einer lebhaften Diskussion und einem Ideen- und Gedankenaustausch über die Talente der Besucher*innen des Senior*innenzentrums.

Als Folge dieser Aktivitäten organisierte das Zentrum einen *Europa-Ball*. Dieser fand im Rahmen eines *in***visible talents**-Partnertreffens in Rom im September 2019 statt. Jeder*r konnte seine oder ihre Talente in die Vorbereitung des Balls einbringen, etwa beim Dekorieren des Saales, bei der Vorbereitung des Buffets oder als Tänzer*innen. Es ergab sich ein interessanter Austausch zwischen älteren Ballbesucher*innen und dem Projektteam.

# INSPIRATIONEN
# Best-Practice-Beispiele aus den Partnerländern

Im Laufe von *in***visible talents** stießen wir auf viele interessante Menschen und Initiativen, die das Potenzial älterer Menschen sichtbar machen.

## Altmodisch – Ein Fotoprojekt

Die österreichische Fotografin Catherine Ebser fotografiert ältere Frauen und Männer nach dem Motto „Jede Falte eine Geschichte – jedes Foto ein ganzes Buch“. Ohne Rücksicht auf Modetrends, aber mit einem Blick für gut inszenierte Bilder, macht die Fotografin die individuellen Persönlichkeiten und Lebensgeschichten ihrer Models sichtbar. Lassen Sie sich von den Bildern auf Catherines Website inspirieren! www.altmodisch.at

## Vor-Bilder

Das Begegnungszentrum *Haltestelle* in Deutschland zeigt eine Fotoausstellung mit Bildern hochaltriger Freiwilliger. Die Bilder zeigen sie in Aktion. Zum Beispiel wird eine Frau beim Kuchenbacken gezeigt. Das ist eines ihrer Talente, die sie in das Zentrum einbringt. Die Ausstellung motiviert Besucher*innen dazu, sich selbst freiwillig zu engagieren und ihre Fähigkeiten und Talente für das Miteinander einzusetzen.

## FitArt Männerprojekt – KEARLSscherm

Das folgende Video zeigt Bewohner eines Zentrums für Betreutes Wohnen in Boskamp (Niederlande), die beschlossen, etwas Sinnvolles für ihre Nachbarn im Zentrum zu machen. Mit der Unterstützung einer Grafikerin und Mitarbeiter*innen des Zentrums entwickelten und bauten sie einen Paravent, der Bewohnern im Zentrum Privatsphäre und Entspannung bietet.
https://youtu.be/1vKPtH4MdI4
www.fitart.nl/projecten/kearlsscherm.html

## Fridays-for-Future-Senior*innen in Rom

In Rom unterstützen Senior*innen-gruppen aktiv Schüler*innen bei den *Fridays-for-Future*-Demonstrationen. Mehr Informationen (auf Italienisch und Englisch) über die römische *Fridays-for-Future*-Bewegung finden Sie auf Facebook: www.facebook.com/FFFroma/

## Senioren Zocken – Computerspiel macht Senior*innen zum Internet-Hit

Die Senior*innen des YouTube-Kanals *Senioren Zocken* haben 2018 den YouTube *GOLDEN CAMERA*-Digitalpreis in der Kategorie „Let's Play & Gaming" gewonnen. www.youtube.com/channel/UCLwZDUuQ7HpVA-QBE9fFdhQ

## Golden Age

*Golden Age* ist ein Fotokalender der Wiener Senior*innenklubs. Das jüngste Fotomodell ist Mitte 60, das älteste 80 Jahre alt. Die Models wurden von einem Make-up- und einem Body-Painting-Artist gestylt, die für jeden Monat ein passendes Motiv kreierten. www.kwp.at/content/golden-age-der-wiener-seniorinnen-kalender

## Menschen 70+ debütieren am Theater: Ein Kindheitstraum wird wahr

Einige Bewohner*innen des Senior*innenwohnheims *De Vijverhof* in den Niederlanden gaben ihr Theaterdebüt am Isala Theater im Januar 2020 mit dem Stück „Lang und glücklich". Eine der Schauspieler*innen ist die 77-jährige Yvonne Hammendorp-Bergman. Für sie wurde damit ein Kindheitstraum wahr: „Ich wollte immer schon Theater spielen. Aber meine Erziehung machte das für mich unmöglich. Jetzt wurde mein Traum endlich wahr!" Das Video zeigt, wie sehr die Schauspieler*innen die Proben genossen (auf Niederländisch). https://rtvr.nl/_JI4

## Tanz mit dem Rollator

In diesem Video sprechen Teilnehmer*innen eines Rollator-Tanzkurses über die positiven Wirkungen ihres Hobbys: www.youtube.com/watch?v=_dyIe8zJeD4

# INITIATIVEN in Zeiten von Covid-19

## Das Begegnungszentrum Haltestelle geht online

Das Zentrum hat einen Videokanal auf der Plattform Vimeo eröffnet. Da die vielen Aktivitäten in Zeiten von Covid-19 nicht stattfinden können, kommen sie über Vimeo ins Wohnzimmer aller Interessierten. Es ist geplant, für jedes Projekt der *Haltestelle* ein Video zu erstellen. https://vimeo.com/haltestelle

## WIR und Corona

Wie gehen die Senior*innen in den Niederlanden mit der Pandemie um? Wie erleben sie die Krise? Wie hat sich ihr Leben verändert, was macht ihnen Sorgen, was gibt ihnen Hoffnung und Trost, wie verbringen sie den Tag? Unter dem Titel *Wij & corona* bieten die *Leyden Academy on Vitality and Aging* und die *GetOud*-Stiftung Senior*innen eine Plattform, um ihre ganz persönlichen Geschichten zu erzählen und einander zu inspirieren. www.wijencorona.nl

## Singende Senior*innen

Bewohner*innen eines Seniorenzentrums in Jena wollten auch in Zeiten von Corona nicht auf ihre tägliche Singstunde verzichten. Also treffen sie sich seither auf dem Gang vor ihren Zimmertüren und singen so – mit Abstand – miteinander. Eine Bewohnerin begleitet die Sänger*innen auf dem Keyboard. Schauen und hören Sie sich das an: www.youtube.com/watch?v=bwi_R916un0

## FaltenrockFM

Wie behält man auch in schwierigen Zeiten einen kühlen Kopf? Ältere Menschen teilen in *FaltenrockFM*-Podcasts Ideen, wie man die Zeit daheim produktiv gestalten kann: www.facebook.com/pg/faltenrockfm/community/

## Oma kennt sich aus – auch mit dem Coronavirus!

(Italienisch mit englischen Untertiteln)
www.youtube.com/watch?v=Ey08XMOisiw

## Telebakkie! Kaffeeplausch am Telefon

Viele alleinstehende ältere Menschen hatten ihren wöchentlichen Kaffeeplausch oder andere Treffen und Aktivitäten – bis Corona kam. Um diese Möglichkeit dennoch weiterhin zu bieten, wurde *Telebakkie!*, ein Kaffeeplausch über das Telefon, ins Leben gerufen und von Bewohner*innen eines Senior*innenwohnhauses in Rotterdam getestet. Man braucht nur eine/n Initiator*in mit Smartphone, die anderen Teilnehmer*innen können auch mit

anderen Telefonen teilnehmen. Wichtig: Immer eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen neben sich haben! https://youtu.be/mPZR31AODbw (auf Niederländisch)

## Gedankencollage

Um den Kontakt zu ihren Studierenden zu halten richtete die *Universität des Dritten Lebensalters Kaunas (Kaunas U3A)* auf der Facebook-Seite die Rubrik Gedankencollage ein. Community-Mitglieder sind dazu eingeladen, ihre Gedanken zur *U3A* zu teilen, ganz nach dem Motto „Was bedeutet die Universität für dich?“ Vor Covid-19 wurde die Facebook-Seite vor allem dazu genutzt, Informationen über die Aktivitäten der *U3A* zu teilen. Jetzt ist die Seite ein gern besuchter virtueller Kommunikationsraum. Seit April 2020 wurden fast täglich mehrere Nachrichten geteilt. Die Leitung der *U3A* präsentiert virtuell den Rückblick auf das akademische Jahr 2019/2020, die Mitglieder teilen ihre Gedanken und Bilder aus dem Alltag. Da die Fakultät für Theater und Musik dieses Jahr auf ihre Jahresvorstellung verzichten muss, produzierte sie stattdessen mehrere Videos und präsentiert diese auf Facebook. Das Stück *Reginutė? Fischst du vielleicht?* wurde als virtuelle Performance aufgeführt. Alle Videos und die Postings finden Sie auf der Facebook-Seite der *Kaunas U3A*: www.facebook.com/TAUKAUNAS/

Übersetzung: „Wir kommunizieren bereits in einem anderen Raum.“, „Reginutė? Fischst du vielleicht?“

Besuchen Sie uns auf **invisible-talents.eu**

# DANKSAGUNG

Wir danken allen Menschen und Organisationen, die sich auf die Idee von *in***visible talents** eingelassen, an unseren Aktivitäten teilgenommen und uns dabei unterstützt haben, unseren Ansatz weiterzuentwickeln. Ohne sie wäre das Projekt *in***visible talents** nicht möglich gewesen!

Die folgenden Personen und Organisationen waren aktiv an *in***visible talents** beteiligt:

## In Österreich

- KATHOLISCHES BILDUNGSWERK KÄRNTEN, MITTEN IM LEBEN-GRUPPEN
- VEREIN GESUNDHEITSLAND KÄRNTEN
- DORFSERVICE – VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON SOZIALKAPITAL
- ALLE PERSONEN UND ORGANISATIONEN, DIE BEI UNSERER VIDEOSERIE AKTIVBLEIBEN FÜR FORTGESCHRITTENE MITGEMACHT UND UNS UNTERSTÜTZT HABEN.

## In Deutschland

- SENIOR*INNENBERATUNG MAINTAL
- DRK SENIORENZENTRUM IN MAINTAL-BISCHOFSHEIM
- BEGEGNUNGSZENTRUM HALTESTELLE IN LANGEN
- SENIORENBÜRO WINKELSMÜHLE IN DREIEICH
- STADTTEILBERATUNGSSTELLE UND OFFENER TREFF QUARTIER IV IN NEU-ISENBURG
- STADTTEILBERATUNGSSTELLE UND OFFENER TREFF FREIHERR-VOM-STEIN STRASSE IN NEU-ISENBURG
- ALLE PERSONEN, DIE IHR EXPERTEN-WISSEN MIT UNS GETEILT HABEN.

## In Italien

- ROME VIA IBERIA 71 UND FABIO DI LORENZO SENIOR*INNENZENTREN
- DIE SBILANCIAMOCI! KAMPAGNE
- LEGAMBIENTE
- WWF ITALIEN

## In Litauen

- HAUS DER GENERATIONEN KAUNAS
- PANEMUNE SOZIALZENTRUM KAUNAS
- STÄDTISCHES SOZIALZENTRUM KAUNAS
- UNIVERSITÄT DES DRITTEN LEBENSALTERS KAUNAS

## In den Niederlanden

- MODESTRAAT/CARO BONINK, TEILNEHMER*INNEN VON TRAUMFABRIK UND SWEET 70
- STUDENT*INNEN HOCHSCHULE WINDESHEIM
- STUDENT*INNEN HOCHSCHULE FONTYS

# DIE PROJEKTPARTNER*INNEN

Die folgenden Autor*innen haben zu dieser Publikation beigetragen:

**Europäische Koordination & Umsetzung in Österreich**
queraum. kultur- und sozialforschung
Anita Rappauer & Michael Stadler-Vida
rappauer@queraum.org
www.queraum.org

**Deutschland**
ISIS Sozialforschung · Sozialplanung · Politikberatung
Karin Stiehr & Lamia Chérif
stiehr@isis-sozialforschung.de
cherif@isis-sozialforschung.de
www.isis-sozialforschung.de

**Italien**
Lunaria
Angela Pagano & Sergio Andreis
andreis@lunaria.org
www.lunaria.org

**Niederlande**
Stichting Bij de Tijd
Laura Christ & Kees Penninx
laura.christ@xs4all.nl
www.stichtingbijdetijd.nl

**Litauen**
Fachbereich Soziale Arbeit, Fakultät für Sozialwissenschaften, Vytautas Magnus Universität
Rasa Naujaniene & Lina Danuseviciene
rasa.naujaniene@vdu.lt
lina.danuseviciene@vdu.lt
www.vdu.lt

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

**Auf EU-Ebene wird das Projekt von AGE Platform Europe unterstützt.**

**Impressum**

Diese Broschüre ist ein Intellektueller Output des Erasmus+ Projekts *in***visible talents** – *Die gesellschaftliche Teilhabe von älteren Menschen 80+ sichtbar machen und fördern* im Rahmen der Leitaktion 2 „Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren“, Strategische Partnerschaft in der Erwachsenenbildung. www.invisible-talents.eu

Veröffentlicht von: queraum. kultur- und sozialforschung
Design: Verena Blöchl
Fotos: sol haring film, Caro Bonink, Hermann Brand und Projektpartner*innen

invisible-
talents.eu